



## Leitbild der Gemeinde Bollschweil

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Gemeinderat der Gemeinde Bollschweil hat in seiner Gemeinderatssitzung am 20. April 2005 das von den Agenda-Gruppen erarbeitete Leitbild der Gemeinde beschlossen.

Wir wollen Ihnen das Leitbild im Einzelnen näher vorstellen und werden Ihnen künftig jede Woche im Mitteilungsblatt die verschiedenen Handlungsfelder veröffentlichen.

Heute beginnt die erste Veröffentlichung zum Handlungsfeld: Herausforderung „lebendige Dorfkultur“.

Im Rathaus Bollschweil liegen Ausfertigungen des kompletten Leitbildes zur kostenlosen Mitnahme ab sofort aus. Ebenso können Sie im Internet auf der gemeindlichen Homepage unter [www.bollschweil.de](http://www.bollschweil.de) das Leitbild kostenlos downloaden.

Ihr

Josef Schweizer  
Bürgermeister

## **Das Leitbild von Bollschweil:**

- Wir sind eine attraktive, ländliche Wohngemeinde mit aufstrebender Wirtschaftsstruktur.
- Stolz sind wir auf unsere besondere Lage in der Vorbergzone des Südschwarzwaldes, die Nähe zur Stadt Freiburg und die Einbindung ins Dreiländereck.
- Wir legen viel Wert auf ein „gutes Miteinander“ aller Bürger/innen und der gesellschaftlichen Gruppen. Wir haben ein vielfältiges Vereinsleben und ein aktives und offenes Bürgerengagement.
- Unsere Bürger/innen setzen sich für das Dorf ein. Wir schätzen und pflegen unsere kulturellen Besonderheiten und legen großen Wert auf umweltbewusstes und umweltverträgliches Handeln.
- Bollschweil ist ein Dorf, in dem die Bürger/innen gerne wohnen und sich wohlfühlen.

## **Die Handlungsfelder:**

### **Herausforderung „lebendige Dorfkultur“**

Herausragende kulturelle Besonderheiten von Bollschweil sind:

- Das Erbe der Schriftstellerin Marie Luise Kaschnitz, das Bollschweiler Schloss, die Birchiburg mit mittelalterlichen Bergbaurelikten und die Steinzeitfunde vom Bollschweiler Steinberg.
- Die „Nutzung“ dieser Kulturgüter in Form eines Dorf- oder Heimatmuseums scheidet aufgrund unserer finanziellen Situation aus. Wechselnde Ausstellungen in Verbindung mit einem Dorfcafé sind eine sinnvolle Alternative.
- Wie in anderen Dörfern wird die Kulturarbeit größtenteils von den Vereinen getragen. Wir haben viele Vereine, die diese Arbeit traditionell und in einigen Fällen seit über hundert Jahren leisten. Mit „Bollschweil 21“ sind neue Formen der Kulturarbeit entstanden. Die Veranstaltungen in einer offenen Begegnungsstätte (zurzeit im alten Rathaus) ergänzen das Angebot der etablierten Vereine und Gruppen und sprechen Bevölkerungskreise an, die bislang nicht erreicht wurden.
- Durch die Fülle an kulturellen Veranstaltungen und an Freizeitangeboten, besonders für Kinder und Jugendliche, wird unser Dorf von den eigenen Bürger/innen und von Außen als lebendige und aktive Gemeinde wahrgenommen. Deshalb sollten wir dafür eine dauerhafte Begegnungsstätte einrichten.

## **Herausforderung „miteinander leben“**

- Der demographische Wandel, der Umbau des Sozialstaates, die zunehmende Mobilität, veränderte Lebensformen, die globalisierte Wirtschaft verändern auch das Leben in unserem Dorf. War das soziale Leben in der Vergangenheit durch homogene Lebensentwürfe, durch stabile Beziehungen und Immobilität gekennzeichnet, so sehen wir heute überall tief greifende Veränderungen.
- Die unterschiedlichen Lebensentwürfe prägen das soziale Miteinander. Dieser Vielfalt muss in der künftigen Siedlungspolitik Rechnung getragen werden.
- Die Arbeitswelt verlangt von uns ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität – mit weitreichenden Folgen für unsere Familien, unsere Beziehungen und unser Miteinander.

Diese Veränderungen erfordern neue Wege.

### **„Soziales Leben“**

Wenn die sozialen Strukturen uns nicht mehr in der gewohnten Weise tragen, gilt es neue Formen und Wege des Miteinanders zu suchen.

- Wie können wir in Bollschweil selbstbestimmt und in einer angenehmen Umgebung alt werden?

Ziel ist die Schaffung altengerechter Wohnungen, damit ältere Menschen länger selbständig bleiben und weiterhin in ihrer Gemeinde leben können. Die Sozialstation und der Helferkreis können die alten Menschen und ihre Angehörigen dabei unterstützen.

- Wie können Kinder in Bollschweil glücklich und geborgen groß werden?  
Wie können unsere Jugendliche Sinn und Wege für ein gelingendes Leben finden?

Auf diese Fragen müssen wir künftig Antwort geben.

- Mit der Gemeindepartnerschaft Bollschweil-Berstett und dem Partnerschaftsprojekt mit M`Balling haben wir gezeigt, das wir über die Grenzen hinweg mit Menschen Kontakte aufbauen können, ihnen helfen und wir voneinander lernen können.

## **„Bürgerschaftliches Engagement“**

Wir Bollschweiler/innen setzen verstärkt auf das bürgerschaftliche Engagement und die lokale Agenda 21. Wir werden Verantwortung für unser Dorf übernehmen und uns an der Lösung anstehender Probleme aktiv beteiligen.

- Basis dafür ist eine frühe Bürgerbeteiligung an wichtigen Entscheidungen und eine transparente Verwaltungsarbeit.
- Ziel ist die Integration aller im Dorf wohnenden Gruppen und Schichten in die gemeinsame Arbeit.

## **„Neue Formen des Miteinander“**

Wir spüren die Veränderungen in der Welt. Auch bei uns gibt es Arbeitslosigkeit, weniger junge Leute und mehr ältere Menschen die hier bei uns Asyl suchen oder ausgesiedelt wurden. Unser Miteinander wird sich verändern, wir müssen dies erkennen, uns diesem stellen und daran arbeiten.

- Alternative Wege zur klassischen Erwerbsarbeit, wie z.B. „Talente Tauschbörse“, können dafür Lösungsansätze bieten.

## **Herausforderung „Ortsbild“**

Aus dem Ortsbild herausragende Gebäude sind das barocke Schloss und das klassizistische Ensemble Rathaus – Kirche.

Bollschweil ist es – trotz eines enormen Wachstums – gelungen, den ländlichen Charakter des Dorfes und eine überschaubare Siedlungsstruktur zu erhalten. Ausgehend vom ursprünglichen Straßendorf mit einer Bebauung entlang der Hauptverkehrsachse, hat sich unser Dorf in verschiedene Richtungen durch die Ausweisung von Neubaugebieten entwickelt. Dadurch kam es nicht zur Bildung eines Zentrums, vergleichbar einer Stadtmitte oder eines Dorfplatzes – es fehlt die Dorfmitte.

- Bei den künftigen Planungen sind hier neue Akzente zu setzen. Die vorhandenen Plätze müssen verändert, aufgewertet und miteinander verbunden werden, damit eine Dorfmitte entsteht, die Treffpunkt wird und Menschen miteinander verbindet.
- Die für Bollschweil typischen Kleinbauernhäuser und kleineren Gehöfte, aber auch Gebäude, wie „Milchhäusle“, „Feuerwehrgerätehaus“, „altes Rathaus“ sind in ihrem Bestand zu sichern und durch sinnvolle Umnutzung für künftige Generationen zu erhalten.

Wichtig ist darauf zu achten, dass ortsbildverträgliche Lösungen gefunden werden und sich diese in „gesetzlichen Regelungen“ (Bebauungsplan) niederschlagen.

## **Herausforderung „Wirtschaft und Infrastruktur“**

In Bollschweil gibt es einen Kindergarten und eine Grundschule, die Möhlinhalle bietet den Vereinen ausreichend Platz. Die Anbindung an den ÖPNV Richtung Freiburg bzw. Ehrenkirchen ist sehr gut. Defizite gibt es bei der Anbindung von St. Ulrich, nach Staufen und Bad Krozingen.

Infrastrukturelle Defizite bestehen bei der Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, im gastronomischen Angebot und im Bereich Informationstechnologie. Es fehlt ein Verbindungsweg zwischen dem Neubaugebiet „Eck“ und dem alten Ortskern.

- Die Dorfgröße und die Angebote von Einkaufsmöglichkeiten in den umliegenden Gemeinden erschweren die Etablierung eines eigenen Lebensmittelgeschäftes in Bollschweil. Wünschenswert ist als Alternative ein attraktiver, neu gestalteter Standplatz für Marktstände (z.B. am Postplatz). Um im gastronomischen Bereich wieder einen Dorftreffpunkt zu bekommen, wird ein Dorfcafé, z.B. im alten Feuerwehrhaus, angestrebt.

Arbeitsplätze im Ort bieten das Kalkwerk (Marmorit), verschiedene kleinere Handwerks-, Gewerbebetriebe, Dienstleistungsunternehmen und zwei Gärtnereien. Landwirtschaft findet vorrangig im Nebenerwerb statt.

- Regelmäßiger Austausch mit den vorhandenen Betrieben ist eine Voraussetzung zur Entwicklung neuer Ideen und zur Schaffung eines Umfeldes, das unternehmerische Menschen ermutigt in Bollschweil Betriebe anzusiedeln.
- Auf die Nutzung heimischer Ressourcen soll in Zukunft verstärkt Wert gelegt werden. Verstärkte Aktivitäten sollen auf den Tourismus gesetzt werden.

## **Herausforderung „Umwelt und Landschaft“**

Bollschweil bietet eine hohe Wohnqualität in schöner Lage.

Eine gepflegte Landschaft, Wanderwege, Fahrradwege und der zu schaffende Ortsrundweg, machen eine familien- und seniorenfreundliche Naherholung ohne Auto möglich.

Die landwirtschaftlichen Betriebe schaffen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und erzeugen eine Vielfalt an regionalen Produkten.

- Durch die Auswirkungen der Agrarpolitik und den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist diese Kulturlandschaft stark gefährdet. Dem muss unter Berücksichtigung der Entwicklung unserer Landwirtschaft entgegengewirkt werden.
- Die Ausweisung von weiteren Neubaugebieten und der Schutz der Landschaft bzw. die weitere Versiegelung von Flächen stehen in unmittelbarem Gegensatz zueinander.
- Aufgrund der demographischen Entwicklungen wird es in absehbarer Zeit zu leer stehenden Häusern, meist Altbauten kommen. Hier bietet die Sanierung von Altbauten oder die Umnutzung leer stehender landwirtschaftlicher Gebäude eine Möglichkeit, beide Ziele miteinander zu verbinden.
- Künftige bauliche Entwicklungen müssen innerhalb des Ortsetters stattfinden.
- Wenn immer möglich sind regenerative Energieformen bzw. umweltfreundliche Heizsysteme zu nutzen. Die öffentlichen Institutionen haben hierbei eine Vorbildfunktion.

Bollschweil, den 20. April 2005